

WERK_LABOR

2022W_2023S

POINT OF NO RETURN von Umkehrgrenzpunkt, Kippmoment,
(Un)gleichgewicht, Spannungsaufbau, Wendepunkt,
Peripetie, Katastrophe, Balanceakt,
Straucheln, Stolpern, Scheitern,
Impuls, Dynamik, Entscheidung,
Transitorisches Moment, Liminalität,
Kontinuum, Kontrolle, Kontrollverlust,
Entgleiten, Unaufhaltbarkeit,
Plötzlichkeit, Handlungsspielraum,
Ereignishorizont, Risiko,
Wahlmöglichkeit, Erwartung,
Unsicherheit, Entgrenzung,
Überraschung...



Ganz allgemein betrachtet, bezeichnet der POINT OF NO RETURN einen speziellen Zeitpunkt, der eine Zäsur innerhalb eines Kontinuums darstellt. Folglich ist jeder Augenblick, jedes ‚Jetzt‘ ein POINT OF NO RETURN, denn er markiert eine Grenze zwischen Vergangenheit und Zukunft und etabliert damit die Direktionalität der Zeit.

Unaufhörlich schlittern wir über diesen ‚Jetzt-Punkt‘ in die Zukunft, die wir nie ganz vorhersehen können und aus der es kein Zurück gibt. Daher setzen wir alles daran, die Zukunft zu antizipieren und entsprechend zu planen.

Das gelingt, solange sich die Dinge einigermaßen linear entwickeln und keine größeren Planungsfehler passieren. Das Leben könnte also als Aneinanderreihung von POINTS OF NO RETURN aufgefasst werden, was aber nicht weiter von Belang ist, weil sich die Frage nach einem ‚Return‘ oft gar nicht stellt.

Der POINT OF NO RETURN (PNR) wird erst dann schlagend, wenn wir – als Individuum oder als Gesellschaft – in eine Situation des Ausgeliefertseins, des Kontrollverlusts und der Hilflosigkeit geraten; wenn es plötzlich keine Wahlmöglichkeiten mehr gibt; wenn kein ‚Undo-Button‘ zur Verfügung steht.

Doch wo liegt der PNR? Kündigt er sich an oder ist er nur im Nachhinein erfassbar? Ist es immer ein Wimpernschlag, der eine Situation zum Kippen bringt oder kann sich der POINT zu einem STRING dehnen?¹ Gerade in der aktuellen Sorge um den Klimawandel drängen sich diese Fragen auf: Ist der PNR schon überschritten? Befinden wir uns gerade in der Phase eines gedehnten oder multiplen PNR oder haben wir noch Handlungsspielraum, um ein Kippen des Klimas abzuwenden?

Der Verkauf von Schneebällen ist eine Performance von David HAMMONS. Sie ist keine Verkörperung eines plötzlichen Kippens, aber dennoch steht das Happening für eine Entwicklung, deren Ausgang nur noch mit großem Aufwand zu stoppen wäre.

Im Februar schmelzen die Schneebälle im Freien zwar langsam, aber sicher. Er weist damit auf die missliche Lage hin, in die benachteiligte Personen geraten, wenn Gelder im sozialen Bereich gekürzt werden. Er verkauft etwas, was dem kapitalistischen Konsum widerspricht.

Der genaue Zeitpunkt des PNR ist deshalb oft schwer festzustellen, weil er nicht die Katastrophe selbst markiert, sondern den Kippunkt, ab dem eine fatale Entwicklung nicht mehr aufzuhalten ist. Eine Katastrophe bezeichnet ein Ereignis mit verheerenden Folgen.

In der Literatur ist es ein dramaturgischer Kunstgriff für die entscheidende Wende. Der Begriff ist negativ konnotiert, kann jedoch in der Tragödie sowohl die Wendung zum Guten als auch zum Schlechten sein.

Im Alltagsleben kommt es nicht selten vor, dass Ereignisse vorerst als Katastrophe wahrgenommen werden und erst zu einem späteren Zeitpunkt erkennen wir, dass der PNR zu einer Befreiung führt und Neues eröffnet.



David HAMMONS, *Bliz-aard Ball Sale* (13 FEB 1983)
Performance view, Cooper Square, New York. Artforum 2018
www.artforum.com/print/201806/bruce-hainley-on-elena-filipovic-s-david-hammons-bliz-aard-ball-sale-75510 [abgerufen 15 SEP 2022]

¹ Sir Frederic Bartlett, Professor an der Universität Cambridge für experimentale Psychologie beschreibt in seinem Buch *Thinking* aus dem Jahr 1958 *the point of no return*, als einen Punkt der unwider-ruflichen Verpflichtung zum Handeln, dem eine Periode allmählich zunehmender Verpflichtung vorausging. Das würde bedeuten, dass sich der PNR ankündigt und noch abwendbar ist, solange genügend Handlungsspielraum verbleibt.

Bartlett, F., *Thinking: An experimental and social study*, New York: Basic Books, 1958.

² *Dädalus und Ikarus* (Met. 8,183-235)
www.uzh.ch/latinum/interaktiv/ovid/Daedalus_Uebersetzung_3.pdf [abgerufen 20 JUL 2022]



Hendrik GOLTZIUS, *Ikarus*, aus: *Die Vier Stürzenden* (1588)
Kupferstich. Städel Museum Frankfurt am Main.
<https://blog.staedelmuseum.de/zwischen-himmel-und-hoelle-einblick-auf-die-druckgrafische-folge-der-vier-stuerzenden-von-hendrick-goltzius/> [abgerufen 13 SEP 2022]

Der Ikarus Mythos² berichtet über eine Verkettung von Fehlentscheidungen, die schicksalhaft in die Katastrophe führen, ohne den Kippunkt genau festzumachen: Ist es der Übermut, der Ikarus zu nahe zur Sonne fliegen lässt und so seinen Absturz verursacht oder wurde der PNR bereits überschritten, indem sein Vater Dädalus die Flügelkonstruktion mit schmelzbarem Wachs zusammenklebte?

Die Darstellung des Ikarus von Hendrick GOLTZIUS zeigt den Zeitpunkt an dem sich schon längst nichts mehr aufhalten lässt. Die Handgeste zeigt den Moment in dem er den fatalen Verlauf erkennt. Im Hintergrund ist Ikarus ganz klein zu sehen; noch überzeugt, dass ein Aufstieg zur Sonne möglich wäre.

Wäre die Figur des Sisyphus auf den PNR bezogen sozusagen das Gegenteil zur Gestalt des Ikarus? Nicht was das Scheitern angeht, sondern die Rückkehr. Der eine kehrt immer zurück und der andere nie (mehr).

Mindestens in Bezug auf eine Arbeit der Künstlerin Jana STERBAK wäre das der Fall. In *Sisyphus III* ist eine korbformige Metallkonstruktion so gestaltet, dass ein Schaukeln ermöglicht wird, aber nie ein vollständiges Kippen. Die Person, die sich in diesem Käfig befindet, kann entweder im Stillstand verharren oder die Konstruktion bewegen, kehrt aber immer wieder an den Ausgangspunkt zurück.

Es ist ein bekanntes Phänomen, dass beim stolpernden Fall bisweilen blitzartig Gedanken durch den Kopf schießen. Der Frage um ein mögliches Aufhalten folgt die Einsicht, dass es keine Rückkehr gibt, wir ermesen noch Arten geschickten Fallens; und noch vor



Jana STERBAK, *Sisyphus III* (1991)
Aluminium, Chrom, 16mm-Film (s/w, 4.30 min.).
Foto: Blog der Kunsthistorikerin Marietta Franke,
<https://mfaboutart.blogspot.com/2016/12/> [abgerufen 15 SEP 2022]

dem Aufprall kommen Vermutungen auf, was die Folge davon sein würde und das alles in Sekundenschnelle.

Der Video- und Konzeptkünstler Bas Jan ADER fordert das Fallen und Kippen programmatisch heraus. Die Ereignisse sind in ganz kurzen Filmen festgehalten. Etwa wie er mit einem Stuhl auf dem Dach eines einstöckigen Hauses sitzt und nach einem kleinen Wanken hinunterfällt (*Fall 1*) oder wie er mit dem Rad fahrend scheinbar den Weg verfehlt und in den Fluss stürzt (*Fall 2*). Die Überquerung des Atlantiks in einem extrem kleinen Boot sollte sein letztes herausforderndes Experiment sein. Nur das leere Boot wurde gefunden, er selbst blieb verschollen.

Den Handlungsspielraum und die körperlichen Grenzen auslotend erkundete Carolee SCHNEEMANN in *Up to and Including Her Limits* zeichnerisch den umliegenden Raum.

Mit einem Gurt von der Decke abgehängt und mit Farbstiften ausgestattet hinterließ die Künstlerin Spuren an Boden und Wänden, während sie sich pendelnd durch den Raum bewegte. Sie bezeichnet die Methode als kinetische Malerei. Durch die pendel- und kreisförmigen Bewegungen kehrt sie nie an den ganz gleichen Ausgangspunkt zurück und die überzeichneten Spuren sind nicht deckungsgleich.

Die Häufung von unkontrollierbaren Momenten wird in künstlerischen Projekten mitunter als Verfahren eingesetzt, um – zwar geplant, aber dennoch mit offenem Ausgang – zu unerwarteten Ereignissen zu gelangen. Bewegen sich zwei Objekte aufeinander zu, kann es zu einer komplexen Situation kommen.

Ein kleiner Navigationsfehler eines Hochseecontainerschiffs kann sich hingegen rasch als PNR erweisen, auch wenn das Hindernis noch meilenweit entfernt ist. Denn aufgrund seiner enormen Masse und Trägheit lässt das Schiff keine Kurskorrektur mehr zu: im Schrittempo treibt es der unausweichlichen Kollision entgegen. In der Schifffahrt, aber auch bei vielen anderen Vorgängen, kann die Akkumulation kleiner unbemerkter Fehler über eine bestimmte Zeit hinweg fatal sein.

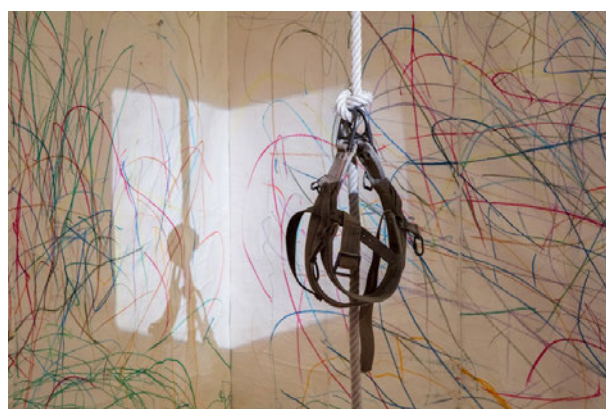
Der Seiltanz wirkt zwar labil, Seiltänzer kennen ihren PNR aber sehr genau und wahren einen kleinen, aber sicheren Abstand zu ihm. Dennoch ist die Möglichkeit des Absturzes immer präsent; eine Unsicherheit, auf der etwa das Faszinosum der Betrachenden basiert.

Philippe PETIT balancierte 1974 auf einem Seil, das zwischen den Türmen des New Yorker World Trade Centers gespannt war, gleich achtmal hin und her. Einen kleinen Taumel hätte er mit seinem exzellenten Training vermutlich noch auffangen können; ohne Sicherheitsgurt und Netz wäre ein Schwanken mit Sturzfolge aus 417 Metern jedenfalls tödlich ausgegangen.

Nicht immer nimmt der Hochseilakt einen guten Ausgang. Josef Eisenmann und seine Tochter erlagen ihren Verletzungen nach dem Sturz vom Seil, als sie 1949 in Wien versuchten den Donaukanal zu überqueren.³



Bas Jan ADER, *Fall 1*, Los Angeles (1970)
Museum Boijmans Van Beuningen.
www.boijmans.nl/en/collection/artworks/57781/fall-i-los-angeles
[abgerufen 15 SEP 2022]



Carolee SCHNEEMANN, *Up to and Including Her Limits* (1973-76)
<https://brooklynrail.org/2017/12/artseen/Carolee-Schneemann-Kinetic-Painting> [abgerufen 16 SEP 2022]

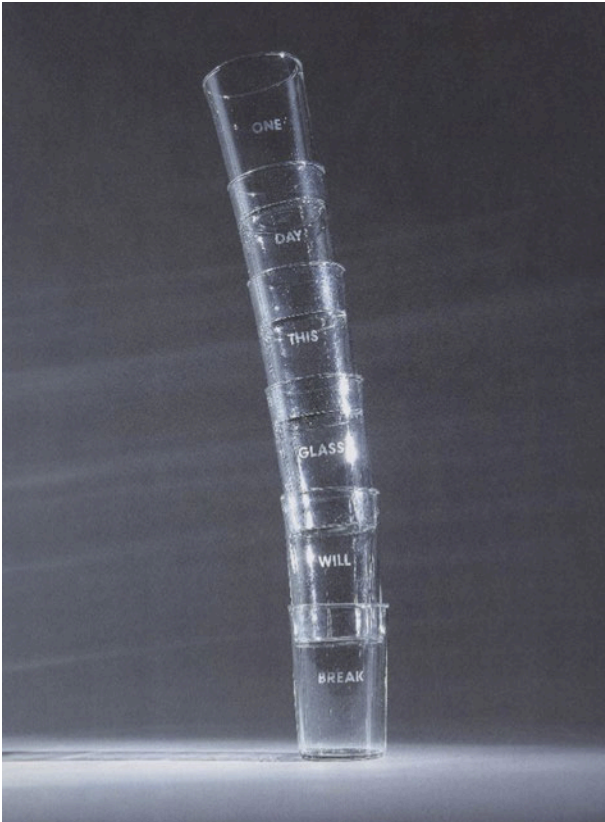


Philippe PETIT, New York (07 AUG 1974)
Frankfurter Allgemeine (13 AUG 2009)
www.faz.net/aktuell/feuilleton/philippe-petit-der-mann-im-himmel-1845938.html [abgerufen 13 SEP 2022]

³ Josef Eisenmann war ein Artist und Schneidermeister. Die ersten beiden Versuche mit einem Mann und dann mit seiner Tochter auf der Schulter waren erfolgreich.
www.geschichtewiki.wien.gv.at/Josef_Eisenmann
[abgerufen 13 SEP 2022]



Charlie CHAPLIN, *The Gold Rush* (1925) Filmstill
<https://www.youtube.com/watch?v=ahKeamZlmbI>
 [abgerufen 13 SEP 2022]



Cornelia PARKER, *One Day this Glass Will Break* (2020)
 Fotografie, 30 x 42 cm.
www.artsy.net/artwork/cornelia-parker-one-day-this-glass-will-break-7
 [abgerufen 16 SEP 2022]



Ryoji IKEDA, *Point of No Return* (2018) audiovisuelle Installation
www.realtokyo.co.jp/en/exhibition/ryoji-ikeda-solo-exhibition/
 [abgerufen 10 OKT 2022]

⁴ www.vision.essen-muelheim.de/die-vision/point-of-no-return/
 [abgerufen 20 JUL 2022]

⁵ Zitat übersetzt aus dem Lauftext des Dokumentationsvideos.
<https://www.ryojiikeda.com/project/x Verse/> [abgerufen 15 SEP 2022]

Im Film *Goldrausch* von Charlie CHAPLIN gerät der Boden ins Wanken. Chaplin und sein Widersacher Mack Swain glauben zuerst, dass das Ungleichgewicht durch den exzessiven Alkoholkonsum der vergangenen Nacht verursacht ist, bis ihnen klar wird, dass die Hütte durch einen heftigen Sturm in den Abgrund zu kippen droht. Der Versuch dem PNR zu entkommen gelingt im allerletzten Moment und darüber wird neben der Hütte der versteckte Goldschatz gefunden.

Der POINT OF NO RETURN muss sich aber nicht immer auf katastrophische Situationen oder Zwangslagen beziehen. In der Luftfahrt zum Beispiel, bezeichnet der Begriff eine durchaus berechenbare Routinesituation, nämlich den Zeitpunkt, ab dem der Startvorgang eines Flugzeugs nicht mehr abgebrochen werden kann, weil die verbleibende Länge der Startbahn nicht mehr für ein Bremsmanöver ausreicht.⁴ Geplante bzw. einkalkulierte PNRs treten bei jeder größeren Expedition auf oder bei ganz banalen Dingen, wie dem Betreten einer Rolltreppe.

Auf weniger expliziten und quasi fluiden PNRs beruhen Wachstums- und Alterungsprozesse. Sie unterliegen einer graduellen Transformation, sind nicht reversibel und werden oft erst in einem zeitlichen Abstand als solche erfasst. Nicht nur Lebewesen verändern sich unaufhaltsam, sondern auch Materialien.

Bei der Arbeit *One Day this Glass Will Break* von Cornelia PARKER könnte sich der Kippunkt des Fallens aus zwei Gründen einstellen. Einerseits könnte der Turm aus Gläsern durch ein Erdbeben oder andere Erschütterungen, aber auch durch die Materialalterung stürzen. Bei Glas kennt man das Phänomen von Spontan- oder Ermüdungsbrüchen. Durch physikalische oder chemische Veränderungen der Materialstruktur kann Glas ohne sichtbare äußere Einwirkung zersplittern.

In der Skulptur aus Gummi von Mona HATOUM verursacht das immanente Verhalten des Materials ein beinahe körperliches in sich Zusammensacken. Der Titel *Marrow* (Knochenmark) verweist auf das weiche Innere des Knochens, während die harte Hülle fehlt. Der PNR ist längst überschritten und das Bettgerippe bringt die Verletzlichkeit und Fragilität des Körpers zum Ausdruck.

Auch in der audiovisuellen Installation *Point of NO Return* des Komponisten und visuellen Künstlers Ryoji IKEDA spielt der Körper eine wichtige Rolle. Anwesende werden durch das stroboskopische Flimmern und den räumlichen Sound in einen taumelartigen Zustand versetzt. Die körperliche Wahrnehmung ist verunsichert. Ikeda kommentiert die Arbeit folgendermaßen: ‚Der ‚POINT OF NO RETURN‘ ist ein Begriff aus der Astrophysik. Er ist vergleichbar mit dem Ereignishorizont eines Schwarzen Lochs, dem Punkt, an dem man seiner Gravitationskraft nicht mehr entkommen kann.‘⁵

Tatsächlich können PNRs auch eine gewisse Anziehungskraft haben: Bei schwierigen Entscheidungen, die eine radikale Wende in unser Leben bringen, führen wir manchmal einen PNR bewusst herbei, um unsere Zögerlichkeiten und Zweifel auszuhebeln. Ein zumindest partieller Kontrollverlust ist dabei Voraussetzung,

um neue Erfahrungen zu machen, in unbekannte Lebensweisen einzutauchen oder sich Abenteuern hinzugeben.

Diese ‚Angst-Lust‘, die vom PNR ausgeht, spiegelt sich in zahlreichen Beispielen der Populärkultur, wo der PNR eine verlockende Hürde zu einem neuen Lebensabschnitt darstellt – als Metapher für den ersten Sexualverkehr, etwa im Song *The Point of No Return* aus dem Musical *Phantom der Oper*.

Ebenso speist sich die latente Erotik des Vampirmotivs aus der ambivalenten Anziehungskraft einer Fantasie des ‚Sich-beißen-lassens‘, als Entgrenzung, Selbstaflösung und Übertritt in ein ekstatisches Dasein ohne Rückkehr.

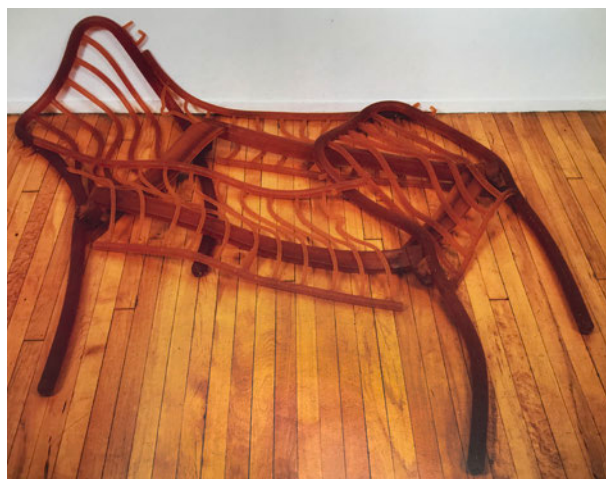
In der Performance *Rest Energy* loten Marina ABRAMOVIĆ & ULAY die Grenze kurz vor dem PNR aus. Die im doppelten Sinn angespannte Situation erfordert einerseits ein Höchstmaß an Vertrauen von ABRAMOVIĆ, andererseits aber auch die volle Konzentration und Anstrengung von ULAY. Mit der Pfeilspitze direkt auf ABRAMOVIĆ Herz gerichtet, würde bereits eine kleine Schwäche der Hand zu einer Katastrophe führt.

Der Seilbogen ist gespannt durch die Körperposition von beiden. Es ist jedoch ULAY, der das Schicksal wörtlich in der Hand hält.⁶

Inszenierte PNRs sind die poetischen und zugleich humorvollen Konstruktionen labilen Gleichgewichts der Serie *Equilibres* von Peter FISCHLI und David WEISS. Die Konstruktionen scheinen nur durch gegenseitiges Stützen stabil zu sein, sei es auch nur für den Moment der fotografischen Aufnahme. Durch die physische Position der Objekte werden Erwartungen evoziert: Die Hoffnung die Komposition möge stabil bleiben oder auch die Vorfreude des Auseinanderfallens.

Der zweite Teil des Titels *Stiller Nachmittag* verweist auf die mögliche Störung der Stille durch den plötzlichen Zusammenbruch. So formulierte das Künstler-Duo diese Spannung: ‚Am schönsten ist das Gleichgewicht, kurz bevor’s zusammenbricht‘.⁶

Im Film *Der Lauf der Dinge* von FISCHLI/WEISS wird eine Verkettung von Konstellationen über ca. 30 Meter immer wieder durch neue Impulse in Bewegung gesetzt. Kurze Momente des Innehaltens, in Vorfreude auf die geahnten, aber auch überraschenden Vorfälle ist das Ende einer Bewegung gleichsam der Anfang der



Mona HATOUM, *Marrow* (1996) Rubber, 128 x 58,5 x 50,8 cm
Katalog & Ausstellung: Mona Hatoum, Centro de Arte Salamanca, 2002



Marina ABRAMOVIĆ & ULAY, *Rest Energy* (1980) MoMA.
www.moma.org/audio/playlist/243/3120
[abgerufen 15 SEP 2022]



FISCHLI/WEISS, *Der Lauf der Dinge* (*The Way Things go*) (1987) 29:45 Min. Kamera Pio Corradi. Filmstill
<https://blog.zhdk.ch/kkunst/> [abgerufen 15 SEP 2022]



FISCHLI/WEISS, aus der Serie: *Equilibres*/*Stiller Nachmittag* (1984/85) s/w Fotografie 30 x 40 cm. www.stiftung-kunst-heute.ch/de/Die-Sammlung/10?&w=156&q=0 [abgerufen 13 SEP 2022]



Analia SABAN, *House of Cards* (2015) Marmor, komplette Höhe: 50 cm
<https://analiasabanstudio.com/work-selection>
 [abgerufen 16 SEP 2022]



PUSSY RIOT: *A Punk Prayer*, Film von Mike Lerner (2013)
 Screenshot aus dem Trailer
<https://www.imdb.com/title/tt2481238/> [abgerufen 16 SEP 2022]

⁶ Curiger, B., Peter Fischli/David Weiss, *Stiller Nachmittag*, in: *Parkett*, Vol. 5, 1985, S. 52.

⁷ www.theguardian.com/us-news/2022/apr/14/the-lunacy-is-getting-more-intense-how-birds-arent-real-took-on-the-conspiracy-theorists [abgerufen 15 SEP 2022]

⁸ *Eine Kommunikationspanne veränderte die Welt - 25 Jahre Mauerfall* / Fokus Europa, Deutsche Welle
www.dw.com/de/erinnerungen-an-den-mauerfall/av-18043930
 [abgerufen 19 SEP 2022]

nächsten und bildet eine geplante Aneinanderreihung von PNRs, beziehungsweise ist die Kettenreaktion ein einziger komplexer humoristischer PNR. Im Gegensatz zum Alltagsleben, wo PNRs vermieden werden sollen, sucht diese Arbeit das Risiko und die Katastrophe: Je knapper etwas gelingt und je prekärer der Lauf der Dinge ist, umso ‚schöner‘.

Die Skulptur von Analia SABAN ist durch den Reibungswiderstand der nicht polierten Marmorkarten für ein Kartenhaus relativ stabil. Bei unsorgfältigem Platzieren ist nicht vorauszusehen, ob das Ganze in sich zusammenfällt oder welche Platten stehenbleiben. Das Bauen von Kartenhäusern ist ein Geschicklichkeitsspiel, das eine prekäre Stabilität schafft, ähnlich dem Aufstellen von Dominosteinen („Dominoeffekt“).

Eine etwas andere Art der Bewegung, bei der das Eine auf das Andere folgt, sich aber in alle Richtungen ausbreitet, ist bei der Verbreitung von Fake News und Verschwörungstheorien charakteristisch. Sie geraten nicht selten in eine erstaunliche Dynamik, mögen sie noch so abstrus oder schon längst widerlegt sein. In den sozialen Medien wird der Vorgang mit der Verbreitung von Viren verglichen als ‚to go viral‘.

Auch Nachrichten, die ursprünglich als spontanen Scherz gedacht waren, können sich unerwartet schnell verbreiten. So etwa die satirische Verschwörungstheorie *Birds Aren't Real*, die besagt Vögel seien Drohnen, um amerikanische Bürger*innen auszuspionieren. Daraus entstand eine Bewegung mit Augenzwinkern.

Auch die meisten Anhänger*innen, so ernsthaft sie die Theorie weiterverbreiteten, fanden mehr Gefallen am Slogan, als dass sie selbst daran glaubten.⁷

Die Verhaftung des russischen feministisch, regierungs- und kirchenkritischen Performancekollektivs PUSSY RIOT nach ihrem Auftritt *Punk Prayer* in einer Russisch-Orthodoxen Kirche 2012 war Auslöser zahlreicher Debatten über Kunst, Religion und Politik.

Die Unmöglichkeit ins gewohnte Leben zurück zu kehren ist eine direkte, individuelle Konsequenz dieser emanzipatorischen Aktion. Der angestrebte politische und soziale Aufbruch, optimistisch gedacht ein PNR, wirkt jedoch oft erst viel später auf ein System.

Die ‚Wende‘ (Zusammenbruch der DDR) wurde am 09 NOV 1989 bei der Pressekonferenz zu den Ausreisebestimmungen⁸ ausgelöst; dem vorausgegangen sind jedoch schon zahlreiche Massenkundgebungen.

Dass es in einem System zu radikalen Umbrüchen kommt, basiert immer auf komplexen Entwicklungen. Ein einzelnes Ereignis kann der Tropfen sein, der das Fass zum Überlaufen bringt. In politischen Entwicklungsprozessen ist es äußerst schwierig, einen PNR auszumachen.

Trotzdem werden bestimmte Einzelereignisse oft zu Initiationsmythen eines epochalen Umbruchs wie zum Beispiel: Das Attentat auf den österreichisch-ungarischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Sophie Chotek, Herzogin von Hohenberg am 28 JUN 1914 in Sarajevo, als Auslöser des ersten Weltkriegs oder das Anschlag der 95 Thesen Luthers, als Beginn der Reformation.



Jean-Luc GODARD, *Weekend* (1967) Filmstill
www.youtube.com/watch?v=BySdtZWDCwI
 [abgerufen 15 SEP 2022]

Ob man Kippunkte herausfordert oder zu vermeiden sucht, man hat es immer mit labilen, nichtlinearen Systemen zu tun, bei denen kleine Ursachen zu großen Wirkungen führen und abrupte Veränderungen auftreten können.

Ein solches System ist zum Beispiel das Wetter, bei dem schon der sprichwörtliche Flügelschlag eines Schmetterlings (‘Schmetterlingseffekt’) einen Wetterumschwung bewirken kann. Da das Wetter trotz seiner Labilität, nichtlinearen Dynamik und Komplexität ein deterministisches Geschehen ist (eine Verkettung von Ursache und Wirkung), muss bereits dieser Flügelschlag als PNR gelten.

Auch im Autoverkehr treten Phänomene der nichtlinearen Dynamik auf. Ein etwas stärkeres Bremsmanöver eines Verkehrsteilnehmers im Fließverkehr einer Autobahn löst zunächst nur einen kleinen Stauimpuls aus, der sich wellenartig gegen die Fahrtrichtung von Auto zu Auto fortpflanzt und dabei immer wieder zu etwas abrupteren Bremsungen führt, die ihrerseits weitere Stauimpulse auslösen und sich schließlich iterativ⁹ zum Megastau verdichten. Glücklicherweise gibt es auch Dynamiken der Stauauflösung, die – unter umgekehrtem Vorzeichen – zum Fließverkehr zurückführen und den PNR (das erste ursächliche Bremsmanöver) rückgängig machen.

Ohne versöhnliche Auflösung nimmt hingegen Jean-Luc GODARD¹⁰ die Situation eines endlosen Staus (hervorgerufen durch einen Unfall) als Ausgangspunkt seines soziopolitischen Filmes *Weekend*. Die folgenden surrealen Szenen münden in einer radikalen Kritik an der Gesellschaft, aber auch am Kino.

Wenn Systeme deterministisch sind, bedeutet das aber nicht, dass sie im Detail vorhersagbar sind!

Die Chaosforschung, ein Teilgebiet der Mathematik, geht davon aus, dass nichtlineare Prozesse unter bestimmten Bedingungen

⁹ Mit iterativ werden sich wiederholende und aufeinander aufbauende Vorgänge bezeichnet.

¹⁰ Jean-Luc Godard gehört zu den radikalsten und innovativsten Filmemacher*innen und ist Mitbegründer der Nouvelle Vague. Er war schon vor seinem Tod am 13 SEP 2022 eine Legende des Gegenwartskinos.

prinzipiell unvorhersehbares Verhalten zeigen, da ihre Minimalursachen, die sich zu makroskopischen Effekten aufschaukeln, nicht vollständig erfassbar sind. Trotzdem gelingt es anhand abstrakter Modelle, Eigenschaften und Rahmenbedingungen chaotischer Systeme zu umreißen: Unter welchen Bedingungen entstehen Prozesse, die zum schlagartigen Kippen neigen? Was geschieht im Übergang von einer linearen Entwicklung zu einem chaotischen Verhalten? Wann ist die Wahrscheinlichkeit eines PNR am höchsten? Die Erkenntnisse der Chaosforschung lassen sich sowohl auf Naturphänomene als auch auf soziale Prozesse anwenden, bleiben jedoch statistische Wahrscheinlichkeitsvorhersagen und können daher nicht verhindern, dass wir immer wieder über Points of No Return stolpern werden.

Im Spannungsfeld von Umbrüchen, Wendepunkten, Befreiung und Überraschung, loten wir die klaren, aber auch fließenden Grenzen von Kippmomenten aus.

Die künstlerischen Projekte des WERK_LABORs werden durch experimentelle Herangehensweisen entwickelt und beziehen auch Unerwartetes und die Möglichkeit des Scheiterns mit ein.

Inhaltliche Inspirationen können ganz verschiedenen Quellen entspringen.

Die Themen können gesellschaftliche oder politische Phänomene sein, aus wissenschaftlichen oder künstlerischen Disziplinen stammen, aber auch auf alltäglichen Handlungen und Erfahrungen beruhen.

Die Beschäftigung mit Werkstoffen und Technologien sind dabei wesentlicher Teil der Versuchsanordnungen. Die materielle Arbeit wird vertieft und weiterentwickelt durch Skizzieren, Recherche und Reflexionen, aber auch wesentlich durch die genaue Beobachtung von Vorgängen.

- Zu welchem Zeitpunkt gibt es noch die Möglichkeit zu einer Rückkehr zur Ausgangslage?
- Welche Mechanismen werden einbezogen, um einen (un)kontrollierten Verlauf zu provozieren?
- Besteht die Spannung in der Vorahnung eines PNRs?
- Ist dieser erst im Nachhinein erkennbar, oder entsteht der PNR durch die Verkettung von verschiedenen Umständen ein überraschendes Moment?
- Handelt es sich um einen langsamen stetigen Prozess oder um einen durch ein einziges Ereignis provozierten Kippunkt?
- Lässt sich Unerwartetes planen und inszenieren?

di:'angewandte

Universität für angewandte Kunst Wien
University of Applied Arts Vienna

dex

Design, materielle Kultur und
experimentelle Praxis

Für den Inhalt verantwortlich ist das dex WERK_LABOR Mentor*innen Team
Universität für angewandte Kunst Wien (OKT 2022) <https://dex.uni-ak.ac.at/>

Titelbild: Steven SEVERIN CD-Cover *A Leap Into The Void*
(basierend auf Yves KLEINS *Sprung in die Leere*)
<https://stevenseverin.bandcamp.com/track/a-leap-into-the-void>
[10 OKT 2022]

